Ein großes Land
am Weg, neben Wilh. Strähles Garten, verkauft unter billigen Zahlungsbedingungen
J. Aichele, Flaschner.

Ein Stückle
im Hof verpachtet
Luise Schmid We.

4 Eimer guten 89er
Schiller-Wein
hat zu verkaufen. 2
Fr. Schnabel, Bauersbergerhof, Geradstetten.

28 Ar **Weinberg** im Sünchen ist feil. 3 Eimer neuen **Wein,** sowie gutes **Heu & Oehmd** verkauft **Friedrich Ernst.**

Alle Sorten frischen, keimfähigen
Gartensamen
empfiehlt **W. Kurz** b. Güterbahnhof.

4 Ztr. Kartoffel
hat zu verkaufen
Gottlieb Eisenbraun.

Oberurbach.
Einen starken

Kuhwagen
hat zu verkaufen
Bauer, Gemeindepfleger.

Ächt arabische
Gummikugeln,
altbewährtes Heil- & Linderungsmittel gegen **Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen** 2c. von
W. Eichhorn & Cie.
Ludwigsburg.
sind in 1/1 Schachteln à 35 ₰
1/2 „ à 20 ₰
nur ächt zu haben in **Schorndorf** bei **Carl Schäfer,** Conditor, vorm. **Weitbrecht.**

Danksagung.

Seit ca. 2 Jahren hatte ich mit einem **schweren Nervenleiden** zu kämpfen; — starkem **Kopfschwindel** mit fürchterlichem **Ohrensausen, krampfartigen** Anfällen, so daß ich mich an einem festen Gegenstande halten mußte, um nicht hinzufallen, dabei häufiges **Erbrechen.** — Nichts wollte mir helfen, selbst spezialärztliche Hilfe verschaffte mir keine Linderung. Ich wandte mich zu guter letzt an Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopathischer Arzt in Düsseldorf;** derselbe befreite mich in ca. 3 Monaten von meinem entsetzlichen Leiden, wofür ich hiemit meinen öffentlichen Dank ausspreche.

Horst b. **Steele,** im Jan. 90.
Peter Hoffmann.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Morgens 9 1/2 Uhr: Pred. Ekert.
Abends 7 1/2 Uhr: Pred. Ekert.
Mittwoch Abend 8 Uhr: Pred. Ekert.

Was sind Samos-Zibeben?

Samos-Zibeben werden im Handel die auf der kleinasiatischen Insel Samos gewachsenen und getrockneten Trauben genannt, welche es dort in solcher Menge giebt, daß man nicht alle zu Wein keltern kann, die Besitzer suchen daher dieselben getrocknet zu verkaufen. In obstarmen Jahren kommen sie neuerdings bis zu uns als Ersatz des Obstes zur Herstellung eines gesunden, kräftigen und billigen Trunkes, dem Obstmost in Güte gleichkommend. Das hiezu einzuschlagende Verfahren ist sehr einfach: 100 Pfd. zerrissene oder zerquetschte Zibeben werden mit 280 – 300 Liter warmem Wasser übergossen und an einem mäßig warmen Orte sich selbst überlassen; ohne Hefezusatz beginnt nach wenigen Tagen eine lebhafte Gährung und in wenigen Wochen hat man einen Haustrunk, der jeden sogenannten „Kunstmost" in jeder Beziehung übertrifft, gerade weil er selbst kein Kunstmost ist, sondern ein dem natürlichen Most an Gehalt und Abstammung nahe verwandtes Getränke. — Die in südlichen Ländern gewachsenen Trauben sind sehr zuckerreich, aber meist arm an Säure, das daraus bereitete vergohrene Getränke ist daher bei richtigem Verhältnis zwischen getrockneten Trauben und Wasser zwar reich an Alcohol, aber für unsern Geschmack zu wenig rezent, zu wenig sauer, es empfiehlt sich daher, obigem Getränk bei der Herstellung auf 100 Liter Getränke 200 gr. Weinsteinsäure zuzusetzen.

Samos-Zibeben
zu haben bei
Carl Schäfer, Conditor.

Konfirmandenhüte
in größter Auswahl empfiehlt billigst
Rob. Kicherer, Hutmacher.
Jeder alte **Seidehut,** sowie **Filzhut** wird nach der neuesten Fasson schön und billig hergerichtet
4 **bei Obigem.**

Markt-Anzeige.

Teile einem geehrten Publikum mit, daß ich am **Markt** in **Beutelsbach,** den 20. d. M., mit einer **großen Auswahl**

Konfirmanden-, Herren- und Knaben-Anzügen

zu den **billigsten Preisen,** daselbst eintreffe.
Mein Stand befindet sich gegenüber dem Gasthaus zum Löwen.
Um geneigtes Wohlwollen bittet
Fr. Schmid, Schneider,
Waiblingen.

Das bei den Landwirten so sehr beliebte
Ungarische
Viehmast- & Milchpulver
ist bei Herrn **Georg Lutz,** Kaufmann in **Reichenbach** zu haben. Dieses Pulvermehl wird dem Futter beigemischt und bewirkt dasselbe eine große Freßlust bei vorzüglicher Verdauung, somit erfolgt die Mäste auf ganz **natürlichem** Wege und ist kein Geheim- noch Arzneimittel, sondern ein **Nähr**mittel.
Preis eines Kilopackets Mastpulver nur 2 ℳ. 50 ₰.
„ „ „ Milchpulver „ 2 ℳ. — ₰.
Dieser Preis wird mehr als das **Zehnfache** allein aufgewogen durch die reichliche und gute Milch, welche bei den Kühen erzielt wird.
Landwirten, welche ihr Vieh stets in schönem Zustande oder schnell fett und marktfähig haben wollen, ist dieses Futtermehl unentbehrlich.

Gesuch!

Ein ehrlicher, strebsamer, christlicher junger Mann, bestens empfohlen, mit sämtlichen Comptoirarbeiten vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Commis** auf Comptoir oder Lager, gleichwie welcher Branche.
Zeugnisse können bei der Redaktion eingesehen werden.

Schorndorf.
Ein schönes
Zucht-Rindle
hat zu verkaufen.
Eberhard Hottmann.

Ein kräftiges
Mädchen
vom Lande sucht auf Georgii
W. Mächtlen, Handelsgärtner.

Es hat sich am 10. März d. J. ein **schwarzer**
Spitzerhund
verlaufen. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung nach Grunbach, Haus Nr. 2 der Landstraße, abliefern zu wollen.

Haubersbronn.
Ein junger

Schmiedgeselle
findet dauernde Beschäftigung. **G. Fritz,** Schmied.

Mädchen-Gesuch.
Ein fleißiges geordnetes
Mädchen
findet aufs Ziel gute Stelle.
Näheres durch die Red.

Ein Land
bei dem Hafnersofen und ein noch größeres in den weiten Gärten verpachtet oder verkauft wer, sagt die Red.

Nur echt mit der Marke „Anker!"
Werthloser Nachahmungen wegen verlange man stets
Pain-Expeller
mit „Anker" u. weiße Schachteln ohne Anker als unecht zurück.
Vorsicht beim Einkauf!

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte
Bettfedernlager
von
C. F. Kehnroth,
Hamburg,
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **neue Bettfedern** für 60 ₰ das Pfund, **sehr gute Sorte** 1 ℳ. 25 ₰. **Prima Halbdaunen** 1 ℳ. 60 ₰ u. 2 ℳ. **Prima Halbdaunen hochfein** 2 ℳ. 35 ₰ **Prima Ganzdaunen** (Flaum 2,50 u. 3 ℳ. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Wer
im Zweifel
darüber ist, welches der vielen angekündigten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illustrierte Buch: „Der Krankenfreund". Tausende haben durch Befolgung der guten Ratschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Druck und Verlag der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei in Schorndorf.

№ 33. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Dienstag den 18. März 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 14. März. Auf der Tagesordnung der am 25. d. Mts. stattfindenden Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten steht außer dem Eisenbahnfahrplan für den Sommerdienst 1890, die Einschränkung des Sonntags-Dienstes bei der Post.

Stuttgart, 14. März. Obwohl die Influenza als Epidemie bei uns erloschen ist, kommen immer noch vereinzelte Fälle neuer Erkrankungen vor. Wir wollen nicht hoffen, daß die heimtückische Krankheit einen erneuten Rundgang um die Erde antritt. Auch Diphteritis zeigt sich wieder häufiger. Es sind namentlich Kinder, welche dem Uebel zum Opfer fallen. So starben in diesen Tagen in einem Hause der Silberburgstraße gleich 2 Kinder an Diphteritis.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. März. Die wiederholten Konferenzen des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck dürften sich nicht, wie verschiedene Blätter melden, auf eine sogenannte Aufteilung der bisher vom Reichskanzler verwalteten Aemter beziehen, sondern lediglich auf die Stellung der Regierung zum neuen Reichstage und die Festsetzung des Arbeitsprogramms für die Frühjahr- und Herbstsession; ferner auf Fragen, die mit der demnächst hier zusammentretenden internationalen Konferenz im Zusammenhang stehen. Es handelt sich u. a. darum, wie die von den auswärtigen Mächten entsandten Teilnehmer zu empfangen und die Beratung so zu leiten, daß eine brauchbare Basis für etwaige weitere Beratungen zu gewinnen sei.

Berlin, 14. März. Der Großherzog von Baden besuchte gestern den Kaiser. — Der Commandeur des 13. Armeecorps v. Alvensleben war gestern vor seiner Rückkehr nach Stuttgart zur kaiserlichen Tafel gezogen.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Oberlandgerichtsrat Dr. Rumpf in Frankfurt wurde zum Landgerichtsdirektor in Wiesbaden ernannt und Landgerichtsdirektor Cappell in Paderborn in gleicher Eigenschaft nach Wiesbaden versetzt. — Oberstlieutenant Jacobi ist unter Entbindung vom Commando nach Württemberg zum Commandeur des hessischen Trainbataillons ernannt.

— Die Nachricht, daß die Königin Margherita von Italien beabsichtigen soll, am 5. April zum Besuche des deutschen Kaiserpaares auf 5 oder 6 Tage nach Berlin zu reisen, findet hier der Str. P. zufolge nirgendwo Glauben. Weder in Hofkreisen noch in Diplomatenkreisen ist von dieser Absicht etwas bekannt.

— Die „Post" stellt außer der Vermehrung der Feldartillerie sowie der Aufstellung eines Pionier- und zweier Trainbataillone auch eine Vermehrung der Fußartillerie in Aussicht. Das mindeste wäre wohl die Aufstellung von je einem Bataillon für die drei Armeecorps, welche deren entbehren. Die „Kreuzztg." ist der Meinung, daß die von der „Post" bisher gemachten Angaben über die Militärvorlage nur auf Vermutungen beruhen können; sie hält ihrerseits 100 neue Feldbatterien für notwendig.

Frankfurt, 15. März. Plötzlich vom Irrsinn befallen wurde vorige Woche der Inhaber einer hiesigen Geflügelhandlung. Der noch junge, verheiratete Mann und Vater mehrerer Kinder, begab sich am Samstag früh in die Markthalle und kehrte nicht mehr zu seiner Familie zurück. Am Sonntag früh fanden ihn die Hausbewohner im Flur liegend. Auf alle Fragen konnte er nur wirre Antworten geben. Mit Hilfe der Nachbarn wurde der Bedauernswerte in seine Wohnung verbracht, woselbst sich sein Zustand derart verschlimmerte, daß er vorgestern Abend in die Irrenanstalt verbracht werden mußte.

Leipzig, 10. März. Heute entschied das Reichsgericht in der Feststellungsklagsache, welche bekanntlich auf Veranlassung der „Germania" in Stettin im Jahre 1888 von den Herren Dunker und Gen. in Stettin gegen die Gothaer Lebensversicherungsbank wegen der von dieser Anstalt eingeführten unentgeltlichen Mitübernahme der Kriegsgefahr wehrpflichtiger Versicherter angestrengt worden war. Wie neulich in der gleichen Klagsache des Dr. Pansa wider die Lebensversicherungsbank, so wurde auch hier die klägerische Revision kostenpflichtig verworfen. Es ist also durch zwei oberrichterliche Entscheidungen anerkannt, daß der Vorstand der genannten Anstalt bei Erlaß der angefochtenen Verfassungsänderungen seine verfassungsmäßigen Befugnisse keineswegs überschritten hat. Darüber konnte übrigens bei denen, welche die vor- und umsichtige Geschäftsbehandlung dieser ältesten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt kennen, von vornherein kein Zweifel bestehen. Wir unsererseits sind, da wir die Geschichte und die die Verfassung der letzteren sehr genau kennen, überzeugt, daß keines der Organe der Gothaer Lebensversicherungsbank der mehr als sechzigjährigen Tradition gewissenhaftester Vertragstreue und zuverlässigster Wahrung der Interessen der Versicherten jemals untreu werden wird.

Bonn, 13. März. Der Nat.-Ztg. wird von hier gemeldet, daß der letzte Veteran des dortigen Kreises aus den Befreiungskriegen, Matthias Prion, in Weckenheim gestorben ist. Er hatte ein Alter von 95 Jahren erreicht. Gestern, am Tage seines Begräbnisses, starb auch seine Gattin, die 98 Jahre alt geworden war. Die beiden Gatten hatten im Jahre 1889 die „eiserne Hochzeit" mit einander gefeiert.

Kiel, 13. März. Nach den bisherigen Bestimmungen trifft der Kaiser am 3. September morgens in Kiel ein und steigt auf dem Kieler Schlosse ab; vormittags findet im Kriegshafen die Besichtigung der Flotte statt. Am Morgen des 4. September geht der Kaiser an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" nach Flensburg in See. In der Nähe dieser Stadt, bei Kielseng, geht „Hohenzollern" vor Anker und der Kaiser begiebt sich in dem Kaiserboot nach der Norderbrücke, wo die Landung stattfindet. Nach Abhaltung der Kaiserparade bei Flensburg geht der Kaiser wieder an Bord der „Hohenzollern" und fährt nach Haarenstein. Am Ruhetag, Sonntag den 7. September, wird der Kaiser die Schlachtfelder von Düppel und

In eigener Schlinge.

Kriminalnovelle von **F. Arnefeldt.**

18) Fortsetzung.

Ihr Verhältnis ward eine Kette von Zänkereien und Verhöhnungen; hatten sie sich getrennt mit der gegenseitigen Versicherung, daß nun alles aus sei zwischen ihnen, so waren sie einander doch kaum aus dem Gesichte, sann jeder für sich schon darauf, wie sie sich wiedersehen und das begangene Unrecht abbitten wollten.

Den alten Grandjeans waren die Dinge, welche ihnen über André zu Ohren kamen, endlich zu arg geworden, sie hatten ihm das Haus verboten, und nun begann der heimliche Verkehr zwischen den jungen Leuten. Delopin ward ihr Vertrauter, er vermittelte Briefe zwischen ihnen und war der Bote, welcher die Stellen bezeichnete, wo sie sich zuweilen verstohlen sahen.

Ihr Verhältnis war jetzt ein völlig aussichtsloses geworden, denn wäre früher noch eine schwache Möglichkeit gewesen, daß die Eltern ihrem Liebling den Willen gethan und in eine Heirat mit dem Forstgehilfen gewilligt hätten, so war nun nicht mehr daran zu denken, daß sie die Tochter einem Menschen gäben, den sie für einen Taugenichts hielten.

André wagte jetzt selbst nicht mehr, Marie das Ansinnen zu stellen, den Eltern ihre Liebe zu gestehen; der frische, kerngesunde Mensch konnte aber dieses Hangen und Bangen auf die Dauer nicht ertragen. Er beschloß, nach Algerien zu gehen. Entweder hoffte er dort sein Glück zu machen und nach wenigen Jahren wiederzukommen, um als Ebenbürtiger um Marie werben zu können, oder sein Leben zu verlieren, was, wie die Dinge jetzt lagen, wenig Reiz für ihn hatte. Durch Delopin ließ er Marie auffordern, in einer Waldhütte, die etwa eine Viertelstunde von Saint-Martin de Crauz gelegen war, am späten Abend mit ihm zusammenzutreffen, wo er ihr seinen Plan auseinandersetzen wollte. Um gar keinen Verdacht zu erregen, bat er den Förster nicht um Urlaub, sondern gebrauchte den Vorwand, auf einen Wildieb fahnden zu wollen. Ganz wie er es erzählt, war er vom Forsthause fortgegangen, hatte in der That das Jägerkostüm in der Hütte mit dem grauen Anzug vertauscht und sich nach Salon geschlichen, um von Delopin zu erfahren, ob und um welche Zeit Marie sich einstellen werde.

Der Kurier hatte ihm die bejahende Antwort gebracht, jedoch mit der Einschränkung, daß Marie erst nach zehn Uhr, wenn im Hause alles zur Ruhe, sich von dort fortstehlen könne. Er war mit dem Kurier ein Stück gefahren, dann abgesteigen und seitwärts in den Wald gegangen.

Lange hatte er auf das Mädchen warten müssen. Als sie endlich gekommen, war sie sehr ängstlich und aufgeregt gewesen, denn es war das erste Mal, daß sie sich zu so später Stunde aus dem Hause geschlichen, und das Wagnis erschien ihr sehr groß, nur Delopins Versicherung, André habe ihr Dinge von der größten Wichtigkeit zu sagen, hatte sie dazu bestimmt.

Marie war wie niedergeschmettert durch die Absicht des Geliebten; der Gedanke, sich lange Jahre von ihm zu trennen, ihn wahrscheinlich niemals wiederzusehen, brachte sie außer sich. Sie beschwor André von seinem Vorhaben abzustehen, und ihre Thränen und Bitten machten

Alsen besichtigen. Bei den Corpsmanövern am 8., 9. und 10. September wird ein Angriff auf die Düppeler Höhen, unterstützt von dem Feuer der im Wenningbund liegenden Flotte, den Hauptmoment der Manöver bilden.

Ausland.

Neworleans, 14. März. Der durch das Austreten des Mississippi verursachte Schaden ist bisher nicht erheblich. Einen größeren Verlust erlitten die Kaufleute, welche Zuckerlager in den überschwemmten Stadtteilen besitzen. Viele am Flusse gelegene Städte wurden mehr oder weniger beschädigt. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Um Mitternacht ergoß sich das Wasser über die Dämme. Arbeiterabteilungen beobachteten den Lauf des Wassers und besserten die schwachen Stellen der Dämme aus.

— (Eingesandt.) Die enorme Ausdehnung der elektrischen Beleuchtung ist eine Thatsache, die von keiner Seite mehr bestritten werden kann. Städte, welche im Besitz von vorzüglich geleiteten Gasfabriken sind, und mithin eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle haben, gehen wie z. B. Köln a. Rh., zur elektrischen Beleuchtung über.

Auch hier in Süddeutschland haben sich verschiedene Städte mit dem Gedanken befaßt, die elektr. Beleuchtung neben der Gasbeleuchtung, oder wenn diese nicht vorhanden, an Stelle einer Gaseinrichtung einzuführen. Die Stadt Schwabing bei München soll ganz befriedigende Resultate erzielt haben.

Ist in industriereichen Städtchen die Möglichkeit gegeben, den elektr. Strom tagsüber zum Betrieb von Motoren zu verwenden, was nicht nur sehr gut möglich ist, sondern bei Vollausnützung der Anlage tagsüber bei Motoren von mehr als 2 Pferdekräften in Betrieb billiger kommt als Gasmotoren gleicher Städte bei einem Gaspreis von 20 ₰ pro cbm., ganz abgesehen davon, daß der Elektromotor nur ca. 1/3 vom Gasmotor kostet, so läßt sich auch die elektrische Beleuchtung in den Häusern bei im Mittel nur 500—600 Brennstunden im Jahr sie ca. 3—3½ ₰ pro Flamme à 16 *M.* (nicht nur 10 *M.*) liefern.

Welche enormen Vorteile aber das elektr. Licht über Gas hat, weiß der zu schätzen, der jahrelang in seinem Bureau, in seinem Haus, in der Fabrik u. s. w. diese eine unangenehme Wärme entwickelnde, die Luft verderbende und mithin auch der Gesundheit schädlicher Beleuchtungsart hatte.

Wie groß die Feuersgefahr ist, verglichen mit elektrischer Beleuchtung, kann man der l. N. der engl. Zeitschrift „The cletrical Review" entnehmen, wonach im Jahre 1889 in London durch Kerzen 136, durch Gas 209, durch Lampen 257 und durch elektr. Beleuchtung 2 Feuersbrünste entstanden sind und bei letztem nachgewiesen werden konnte, daß nur nachlässige und unverantwortliche Installation daran Schuld war.

Es ist daher unbegreiflich, wie man hier in Schorndorf heute, wo eine entschieden bessere und in den meisten Fällen billigere Beleuchtungsart zu haben ist, zu einer Gasbeleuchtung — die nebenbei gesagt für die Stadt, für die Straßen ganz enorm teuer ist — übergehen will. In Stuttgart kostet eine 16kerzige Straßenflamme ca. 2 ₰ und hier in Schorndorf soll für eine 10kerzige bei nahezu gleichem Gasverbrauch — mithin ist das Gas schlechter — 3½ ₰ bezahlt werden. Wäre es unter diesen Umständen nicht angeraten, auch einmal einen Kostenüberschlag einer elektrischen Beleuchtungsanlage einzuholen, oder noch 1 oder 2 Jahre zu warten, dann wird sicher niemand mehr an Gas denken, während wenn wir heute zu Gas übergehen, man uns nach wenigen Jahren bittere Vorwürfe machen wird, nicht noch wenigstens einige Jahre gewartet zu haben.

Lebensversicherung. Soweit aus den bis jetzt veröffentlichten Angaben entnommen werden kann, ist es der „Allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogtum Baden zu Karlsruhe auch im Jahre 1889 gelungen, die seit Jahren errungene hervorragende Stellung in der ersten Reihe der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften zu behalten. Eingereicht wurden bei ihr in 1889: 6188 Anträge über 55,670,800 *M.* (gegen 1888 mehr 1,254,154 *M.*) Versicherungskapital und abgeschlossen: 5143 Lebensversicherungen über 20,627,477 *M.* Nach Abzug der durch Tod, Ablauf der Versicherung, Kündigung und Nichtzahlung der Prämien abgegangenen Verträge ergiebt sich ein reiner Zuwachs von 3685 Versicherungen über 15,009,183 *M.* Kapital und ein Gesamtbestand für Ende 1889 von 59,203 Versicherungen über 240,188,220 *M.* Kapital. Diesen stattlichen Erfolg werden die Mitglieder und Freunde der Anstalt gerne vernehmen. Von den Folgen der Influenza wurde dieselbe auch nicht verschont, indem sich die Sterblichkeitsziffer im Dezember und Januar vorübergehend erhöhte, ohne daß jedoch hiedurch ein erheblicher Einfluß auf die Rechnungsergebnisse zu erwarten ist. Diejenigen aber, welche angesichts der gedachten Epidemie der Frage einer Vorsorge für ihre Angehörigen näher traten, möchten wir auch auf die vorgenannte, allseitig als solide und vertrauenswürdig bekannte Anstalt empfehlend aufmerksam machen.

Bei Sturm, Nebel und Nordwinden bediene man sich zur Verhütung von **katarrhalischen Erkrankungen** während des Aufenthalts im Freien stets der **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen,** gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen Nr. III. und XVIII. Diese Vorsicht ist außer den Patienten auch ganz besonders den Reconvalescenten, Frauen und Kindern von schwächlicher Constitution anzurathen. In allen Apotheken und Droguen à 85 Pfg. zu haben.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Samstag den 22. März l. Js. aus Spazenhütte 110 Lose nicht geb. Reisig. Nachm. 2 Uhr beim Bärenhof. Verkauf der Hütte im Thannschöpfle auf den Abbruch.

Landw. Bezirks-Verein.

Am **Dienstag den 25. d. Mts. (Maria-Feiertag)** findet Mittags 3 Uhr im Hirschsaal in Grunbach eine Bezirksversammlung statt.

Tages-Ordnung:

a) Publikation der Jahresrechnung pro 1889.
b) Vortrag von Herrn Oekonomierat Mühlhäuser in Weinsberg über die Blattfallkrankheit „Perenospera" und die Mittel über die Bekämpfung dieser für den Weinbau sehr schädlichen und nachteiligen Krankheit.

Den 17. März 1890. **Kinzelbach.**

Revier Hohengehren.

Reisig-Verkauf.

Am Freitag den 21. März, vorm. 10 Uhr

aus dem Staatswald Wiesleshau 40 Lose herumlieg. meist buchenes Stänglesreis. Abfuhr ins Rems- und Filsthal.

Zusammenkunft zum Vorzeigen auf der Kaiserstraße am Wiesleshau bei Schlichten vorm. 8 Uhr.

Revier Plochingen.

Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 19. März, nachm. 2½ Uhr

werden in der Rose in Büchenbronn aus dem Staatswald Löcherwäldle, Weninger, Königseiche und Schaltenbrünnele 27 Lose buchenes und forchenes Reisig auf Haufen und Mahden verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 12 Uhr bei der Königseiche.

---

ihn weich. Er versprach ihr, sich die Sache nochmals reiflich zu überlegen.

Die Unterredung zwischen den Liebenden dauerte lange, es war zwölf Uhr vorüber, als Marie wie ein gescheuchtes Reh nach dem Meierhof zurückkehrte. Unbemerkt gelangte sie in ihre Schlafkammer, wo sie noch lange wachend auf ihrem Bette lag. Erst gegen Morgen schlief sie ein, um durch die Schreckenskunde geweckt zu werden, daß Delopin in der Nacht ermordet und beraubt worden sei und sein verstümmelter Leichnam vor dem Hause ihres Vaters auf dem Wagen liege.

Ihr Schreck war grenzenlos; zuerst dachte sie allen Ernstes, man könne Verdacht auf sie werfen; dann erst fiel ihr ein, daß André vielstärkerem Argwohn ausgesetzt war. Wenn ihn jemand auf Delopins Wagen gesehen hatte! Wenn es herauskam, daß er die Nacht nicht im Forsthause gewesen und unter einem falschen Vorwande von dort wegegangen war! Wie leicht konnte man ihn des Mordes anklagen! Sie konnte freilich bezeugen, wo er während der Zeit gewesen, in welcher das Verbrechen verübt worden, das aber hieß sie selbst vernichten. Konnte sie ihren Eltern gestehen, daß sie heimlich in später Stunde aus dem Hause gegangen war, um mit André zusammenzutreffen? Konnte sie je wieder ihr Auge zu einem Menschen aufschlagen, wenn man das erfuhr? Wie ihr Todesurteil klang ihr schon das Geschwätz der Nachbarinnen und Gevatterinnen ins Ohr.

Ihre Angst stieg, als sie erfuhr, Desiré Humbert habe einen jungen Mann im grauen Anzuge zu Delopin auf den Wagen steigen sehen; er hatte ihn zwar nicht gekannt, aber wie leicht konnte ein Zufall beide zusammenführen!

Es gelang ihr, André eine Nachricht zukommen zu lassen; sie beschwor ihn, sich gegenwärtig nicht in Salon blicken zu lassen; sie hätte es nun gerne gesehen, wenn er, wenigstens für einige Zeit fortgegangen wäre. Das aber wollte André nicht; fortgehen hieß jetzt sich verdächtig machen, hieß bei der allgemeinen Spannung die Aufmerksamkeit auf sich ziehen; er verhielt sich ruhig, kam nicht zur Stadt, Niemand dachte an ihn, die Zeit verstrich und Marie begann Atem zu schöpfen.

Dann war der entsetzliche Morgen gekommen, wo ihr Bruder die Nachricht heimgebracht, André Rogier sei gefangen nach Salon geschafft worden und er habe eingestanden, daß er an jenem verhängnisvollen Abend ein Stück mit Delopin gefahren sei, dann kamen jene fürchterlichen Tage, wo ihm immer neue Ankläger entstanden und die Beweise gegen ihn sich häuften. Täglich erwartete sie, André werde den einzigen Ausweg zu seiner Rettung ergreifen und sagen, wo er gewesen sei, als der Mord ausgeführt ward; sie hoffte es und bangte doch davor, ein Zeugnis ablegen zu müssen, durch welches sie sich selbst das Urteil sprach.

Aber André schwieg; er verwickelte sich in Widersprüche und machte unwahrscheinliche Angaben, die seine Sache verschlimmerten, lediglich um sie nicht bloßzustellen. Wie seine Großmut sie beschämte, wie sie ihn liebte, wie sie sich so feig, so erbärmlich vorkam, ihn im Gefängnis, unter einem schimpflichen Verdacht zu lassen, wo sie ihn befreien konnte!

(Fortsetzung folgt.)

Heute Abend 5 Uhr wird das

Stroh

von den Brunnen je auf dem Platze verkauft. Zusammenkunft beim Marktbrunnen.

Stadtpflege.

Mk. 4,800

hat aus der Stadtpflege

und

Mk. 500

aus der Kapp'schen Stipendien-Verwaltung gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten sogleich auszuleihen. 3

Schorndorf, 16. März 1890.

Der Rechner
Stadtpfleger **Finckh.**

Lehrstelle

bei einem **Schuhmacher** sucht für einen Konfirmanden gegen ein kleines Lehrgeld.

Pfarramt Winterbach.

Jährliches Fest der Heidenmission

in **Großheppach** an Maria Verkündigung ½2 Uhr. Reden werden Pfarrer Heidenreich v. Unterjettigen, Missionar Fritz von Stuttgart und Missionar Wilh. Dilger von Indien, gebürtig aus Winterbach.

Alle Missionsfreunde ladet im Namen des Kirchengemeinderats herzlich ein.

K. Pfarramt.
H. Römer.

Schornbach.

Im Auftrag verkauft der Unterzeichnete einen

Tannenblock I. Kl.

12 m lang, mit 1,74 Festmeter, ganz beim Ort.

Liebhaber sind auf **Mittwoch den 19. März,** morgens 8 Uhr eingeladen.

Mesner **Schwarz.**

Kleesamen,

hohen und breiten, seidefrei,

Seeländer Saatlein, Saatwicken, Saaterbsen, -Linsen

u. s. w. in schönster Ware, empfiehlt

Christian Bauerle.

Kaiser's Magen-Zucker

Unentbehrlich bei **Appetitlosigkeit, Kopfweh, Magenweh & Magenkrampf. Versäume niemand, es zu probieren.** Zu haben in Paq. à 25 ₰ bei

Carl Veil, Schorndorf und **A. Scherer, Oberbruach.**

Streich.

Schönen Saatwicken

hat zu verkaufen.

Jakob Frank.

Ein 16—20jähr. Bursche, evang., kann als

Ochsenknecht

bei hohem Lohn sofort eintreten.

Wo, sagt die Redaktion.

K. Amtsgericht Schorndorf.

Ueber das Vermögen des Weingärtners und Feldschützen **Josef Rommel** in Grunbach ist heute nachm. 4 Uhr das **Konkursverfahren** eröffnet worden. Konkursverwalter: Amtsnotar Weinland in Schnaith. **Konkursforderungen** sind **bis zum 5. April 1890** bei dem **hiesigen Amtsgericht** anzumelden. Wahl- und Prüfungstermin, zugleich zur Beschlußfassung über die in §§ 120 und 122 d. K. O. bezeichneten Gegenstände: am Dienstag den 15. April 1890, vormittags 8½ Uhr. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem **Konkursverwalter** bis zum 5. April 1890 Anzeige zu machen.

Schorndorf, den 15. März 1890.

Amtsgerichtsschreiber **Hagenbuch.**

Forstamt Schorndorf.

Nadelholz-Stammholz-Verkäufe.

1. Revier Lorch.

Am Freitag den 28. März, mittags 12 Uhr

in der Harmonie in Lorch aus dem Staatswald Staffelgehren 7, 8, Sandhalde, Enderlesholz 1, Remshalde 5, 8, 12 wiederholt:

Normales Langholz:	Fm.	360 I., 301 II., 157 III., 115 IV. Kl.
Ausschuß- „	„	78 I, 50 II., 32 III., 22 IV. Kl.
Normales Sägholz	„	55 I, 46 II., 11 III. Kl.
Ausschuß- „	„	18 I, 5 II, 2 III. Kl.

2. Revier Welzheim.

Am Samstag den 29. März, vorm. 9 Uhr

im Lamm in Welzheim aus den Schlägen vordere und hintere Rotmad, hinteres Höfenäckerle, Voggenacker, Roßklinge, Hägergehren und Scheidholz der Hut Ebni:

Normales Langholz:	Fm.	361 I, 248 II., 133 III, 74 IV, 4 V. Kl.
Ausschuß- „	„	62 I, 25 II, 25 III, 8 IV. Kl.
Normales Sägholz:	„	70 I, 35 II, 12 III. Kl.
Ausschuß- „	„	38 I, 15 II, 5 III. Kl.

Ferner aus Fahrnhalde, Rothmad und Roßklinge Fm. Elsbeer 0,4 Erlen 1,5, Buchen 8, 7.

Revier Adelberg.

Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 27. März, vorm. 10 Uhr

im Rößle in Adelberg aus dem Staatswald Berkerwand, Bahnrain, Beckenappele, Marderfall, Tannweiler (Blankenacker) und Hundswald: 86 Eichen mit 38 Fm., 14 Rotbuchen mit 13 Fm., 3 Weißbuchen mit 0,7 Fm., 8 Erlen mit 2,8 Fm. und 1 Sale mit 0,3 Fm. Ferner aus Bahnrain, Beckenappele, Marderfall, Oberhau, Tannweiler (Blankenacker), Hundswald, Hofholz, Saurain, Mühlhölzle, Thaubach, Fetzenböbele und Lachenhau: Nadelholz-Langholz: Fm. 377 I., 346 II., 446 III., 655 IV., 232 V. Kl., Nadelholz-Ausschuß 204 Fm.- Sägholz: Fm. 115 I., 48 II. und 21 III. Kl. Weiter aus Beckenappele, Hundswald und Thaubach: 5 eschene Stangen, 165 Baustangen, I—III. Kl. und 65 Hopfenstangen I. Kl.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags ½8 Uhr im Bahnrain Blankenacker und Thaubach.

Anerkannt bester Bitterliqueur

H. UNDERBERG-ALBRECHT

ERFINDER
und alleiniger Destillateur des

Boonekamp of Maag-Bitter

Nachstehende Firmen führen nur den allein echten „Boonekamp of Maag-Bitter von H. Underberg-Albrecht."

in Schorndorf: **Herm. Moser,** Konditor; **Carl Schäfer,** Konditor.

Gartensamen, Esparsette, Grassamen und Angersenkerne

empfiehlt

Christian Bauerle.

Winterbach.

Bau-Gips, Rohr, Draht & Nägel

empfiehlt unter billigster Berechnung.

Wilh. Gruoner.

Einen Laden

in der Stadt, mit Parterreräumlichkeiten sucht mit Preisangabe im Auftrag die Redaktion.

Haubersbronn.

Unterzeichneter nimmt die gegen **Friedrich Wieler,** Gottlob Sohn in der Rapp'schen Wirtschaft hier gemachten beleidigenden Ausdrücke als unwahr zurück und leistet hiemit öffentlich

Abbitte.

Den 14. März 1890.

t. **Wilh. Aupperle.**

Gesehen **Schultheißenamt.**
Kolb.

Auf bevorstehende Konfirmation

empfiehlt:

Schwarzen Cachemir, fertige schwarze & farbige Schürzen,

weiße und farbige **seidene Shwälchen, Taschentücher, in allen Gattungen, Kragen, Cravatten, Barben & Hosenträger,**

zu den **billigsten** Preisen.

Chr. Bauer.

Ca. 1 bis 2 Hektoliter

Obstmost

werden zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Redaktion.

Weiler.

Hosenzeuge, Halbtuch & schwarze Cachemire, Cretonne, Ziz & Piqué

empfiehlt in neuer Auswahl zu äußerst gestellten Preisen.

J. Scheuing.

Medaille 1873 Wien. Goldene Medaille 1881 Stuttgart. Medaille 1886 Augsburg.

PORTLANDCEMENT-FABRIK BLAUBEUREN

Gebrüder Spohn

Cement- und Kalksteinbrüche (Hochofenbetrieb) in Gerhausen, Allmendingen und Sotzenhausen. Fabrikation von künstlichem Portlandcement. — Gegründet 1870.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von künstlichem

Portland-Cement und Roman-Cement

den Normen entsprechend, unter Garantie für hohe Bindekraft, je nach Wunsch langsam oder schnell bindend, und sind wir in Folge unserer grossen Leistungsfähigkeit in der Lage, jeden Auftrag sofort auszuführen.

Zur Saat
empfehle hohen dreiblättterigen

Kleesamen,

unter Garantie der Seidefreiheit, Ackerbohnen, Gerste, Haber, Erbsen, Hellerlinsen, Sommerweizen Wiken & Welschkorn in bester keimfähiger Qualität **B. Birkel**, n. Str.

Winterbach.

Kleesamen,

garantiert seidefrei,
empfiehlt
Wilh. Gruoner.

Aromatische
Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Berlin und Frankfurt a. M.
vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich Bestes Mittel gegen Sommerprossen und alle Hautunreinigkeiten. Vorräth. à Stück 50 Pf bei
Carl Fischer.

Kipf

zu 6 und 10 ₰ empfehle täglich frisch **Brügel**, Bäcker.

Magd-Gesuch.

Ein im Haushalt, sowie Gartengeschäft besser bewandertes und vertrautes **Mädchen** sucht auf Georgii
M. Ziegler, Rotgerber.

Der Frau Schöbel zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein
donnerndes HOCH!
daß die ganze Schulstraße zittert.
Schon 30 Jähre bist du alt,
Hast manchen Sturm erlebt —
P.

Kautschschuk-(Gummi)-Schläuche
für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf-, Gas u. s. w. Sicherheitsabfüllschläuche, Zieher, (Heber) Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen, Stöpfbüchsenschnur, Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche, Messingverschraubungen, Hahnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventilspunten, Korke, **Holzglasur**, Eisenglasur, Visirstäbe, Kellerlampem.
Trubsäcke u. einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren **ohne Schönung** trüber Getränke u. **Faßgeläger** rc. von ℳ 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse v. In- u. Auslande versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst.
Gebr. Schieber in **Essingen a. N.**

Schönen Saathaber

empfiehlt
Chr. Hirschmann b. d. Kirche.

Winterbach.
Einen noch gut erhaltenen
2spännigen Kuhwagen
und einen **Rädlespflug** verkauft billig.
Hauff, Schmiedmeister.

Diejenigen Personen, welche ihr

Stücklensgeld

pro Martini 1889 noch nicht bezahlt haben, werden aufgefordert, solches bis **längstens**
Mittwoch den 19. d. Mts.
zu bezahlen, andernfalls sie bei der demnächstigen Stücklensverlosung ihre Stücklen verlieren würden.
Den 15. März 1890. **Stadtpflege.**

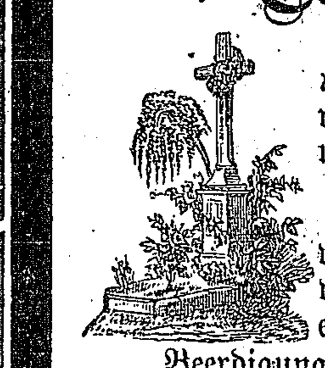
Konfirmations-Gesangbücher

in sehr reichhaltiger Auswahl empfiehlt bestens
H. Schmid, Buchbinder. 12

Markt-Anzeige.

Teile einem geehrten Publikum mit, daß ich am **Markt** in **Beutelsbach**, den 20. d. M., mit einer **großen Auswahl**
Konfirmanden-, Herren- und Knaben-Anzügen
zu den **billigsten Preisen**, daselbst eintreffe.
Mein Stand befindet sich gegenüber dem Gasthaus zum Löwen.
Um geneigtes Wohlwollen bittet
Fr. Schmid, Schneider,
Waiblingen.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Bruder, Onkel und Schwager
Theodor Schmid
von seinem langen, schweren Leiden im Alter von 46 Jahren Sonntag früh 3 Uhr durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Beerdigung Dienstag mittag $1^1/_2$ Uhr.
Bitte dies statt mündlichem Ansagen entgegenzunehmen.
Die tieftrauernde Wittwe
Marie Schmid, geb. Morgner.

Schorndorf.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Einem hochverehrten Publikum der Stadt Schorndorf und Umgebung mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt eine
Buchbinderei mit Schreib-Materialienhandlung
in meinem von Herrn **Stadelmann** erkauften Hause, Neue Straße errichtet habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlägigen Arbeiten unter Zusicherung **pünktlicher und reeller Bedienung.**
Hochachtungsvoll
Adolf Telser.

Konfirmations-Gesangbücher

in großer reichhaltiger Auswahl
von den einfachen bis zu den feinsten, zu den **billigsten Preisen.**
Besonders empfehle ich zu Konfirmationsgeschenken eine große Auswahl von
Albums, Schreibmappen, Schreibzeuge, Portemonnaies, Photographie-Rahmen etc. etc.
und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.
Adolf Telser,
Neue Straße.

Danksagung.

Mein 4jähriger Enkelsohn litt $1^1/_2$ Jahr an stark eiternden und ganz zugeschwollenen Augen, das Innere derselben war vollkommen mit Geschwüren bedeckt; das arme Kind mußte schreckliche Schmerzen ausstehen, so daß es fast nicht zum Ansehen war. 62 mal war ich mit dem Kinde beim Spezialarzt, der die Augen pinselte und schmierte, ohne Erfolg, andere ärztliche Hilfe brachte auch keine Besserung, zu guterletzt wandte ich mich an den **homöopathischen** Arzt **Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf.** Dieser Herr gab dem Kinde Arznei zum Einnehmen, wonach sich das Uebel zusehends besserte. Nach Verlauf von einigen Monaten war das Kind durch Herrn Dr. med. Volbeding ganz hergestellt, wofür meinen aufrichtigen Dank ausspreche.
Oberkassel b. Neuß im November 89.
Wtw. Carl Sauer.

Es wird ein
Mädchen
zu Kindern gesucht.
Von wem, sagt die Red.

Am Mittwoch den 19. März morgens 7 Uhr wird auf dem Rathaus veraccordiert:

die Beifuhr

von 20 Cbm. Fleinssteinen aus dem städt. Steinbruch Hofklinge in den Schafwasenweg, die
Fuhrwerksleistungen
außerhalb Etters.
Feldwegmeister **König.**

Schorndorf.
Einen Mitleser
zum **Dann'schen Finanz- und Verlosungsblatt** sucht
G. F. Veil bei der Kirche.

Zur Saat
empfiehlt **neuen** hohen und dreiblättrigen

Kleesamen,

in **bester, seidefreier & keimfähiger Ware, Rigaer- und Seeländer-Leinsamen,** sowie **Hellerlinsen, Steck Erbsen und Bohnen** zu **billigsten** Preisen. 14
Chr. Bauer.

Sehr schmackhaftes

Haus-Brot,

2 Kilo 46 ₰, empfiehlt täglich frisch
Bäcker **Heinz.**

Ein Land

in der untern Zaise verkauft
Hohnackers Witwe.

Ein Logis

hat auf Georgii zu vermieten.
Schöne Saatwicken
hat zu verkaufen.
Friedrich Wöhr.

Grunbach.

Unterzeichneter verkauft eine neumelke, junge, fehlerfreie
Kuh,
gut im Zug.
Johann Späth.

Affenthaler Wurzelreben
giebt ab der Obige.

Ein kräftiger, junger Mensch findet unter günstigen Bedingungen
Lehrstelle
bei **A. Geiß**, Küfermeister in Eßlingen.

Weiler.

Eine Kuh
mit dem zweiten Kalb großträchtig und gewöhnt, hat zu verkaufen.
Christian Auwärther.

Buhlbronn.

Eine Kuh samt dem 4ten Kalb, gut im Zug, Gelbbleß, hat als überzählig zu verkaufen.
Joh. Frank.

Schornbach.

Schöne
Milchschweine
sind zu haben bei
Friedrich Schöllhammer.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 34. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 20. März 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Vorladung der Militärpflichtigen zur Musterung und Losziehung.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Schorndorf findet vom 25. bis 29. April ds. Js. statt und haben die Pflichtigen zu erscheinen wie folgt:

I. auf dem Rathaus in Grunbach:
am Freitag den 25. April,
vormittags 8 Uhr von Aichelberg, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Geradstetten, Grunbach;
vormittags 9 Uhr von Hebsack, Hohengehren, Rohrbronn, Schnaith;

II. auf dem Rathaus in Schorndorf:
am Samstag den 26. April,
vormittags $7^3/_4$ Uhr von Adelberg, Asperglen, Baiereck, Buhlbronn, Haubersbronn Hegenlohe, Hößlinswarth, Miedelsbach, Oberberken;
vormittags 9 Uhr von Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Steinenberg, Thomashardt;
am Montag den 28. April,
vormittags $7^3/_4$ Uhr von Schorndorf, Unterurbach, Vorderweißbuch;
vormittags 9 Uhr von Weiler, Winterbach.

Zur Gestellung verpflichtet sind nicht allein die im Jahre 1870 geborenen Jünglinge, sondern auch diejenigen von den früheren Jahrgängen 1869, 1868 u. s. w. über deren Militärpflichtigkeitsverhältnis eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen ist.

Militärpflichtige, welche im Musterungstermine nicht pünktlich erscheinen, werden bestraft, sie verlieren nach Umständen die Berechtigung an der Losung teilzunehmen, oder die Vorteile aus der bereits gezogenen Losnummer, sowie den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin abgehalten ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Dasselbe ist durch die Polizeibehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist. Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel rc. dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Stellung überhaupt befreit werden. Ein Militärpflichtiger, welcher an Epilepsie zu leiden vorgiebt, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen und dies behufs der Vernehmung sofort hieher anzuzeigen.

Die Ortvorsteher werden beauftragt, die Vorladung der im Bezirke gestellungspflichtigen Militärpflichtigen zur Musterung zu veranlassen **und für deren rechtzeitiges Erscheinen zu sorgen.** Eröffnungsurkunde über die vollzogene Vorladung ist bis **längstens den 6. k. Mts.** hieher vorzulegen.

Die Ortsvorsteher, welche mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinden zur bestimmten Zeit pünktlich sich einfinden und die Rekrutierungsstammrollen mitbringen werden, haben sich davon zu überzeugen, daß die Pflichtigen früherer Jahrgänge ihre Losungsscheine bei sich haben. Sämtliche Pflichtige sollen mit reingewaschenem Körper und Leibweißzeug erscheinen und ein anständiges, ruhiges Benehmen beobachten. Würden Militärpflichtige nachträglich aufzunehmen sein, oder sonstige Veränderungen in den Stammrollen eintreten, oder ein Militärpflichtiger seinen Aufenthalt wechseln, **so ist dem Unterzeichneten alsbald hievon Anzeige zu machen.**

Auf körperliche oder geistige Gebrechen der Militärpflichtigen haben die Ortsvorsteher die Ersatzkommission aufmerksam zu machen.

Die Entscheidung von Zurückstellungsgesuchen der Militärpflichtigen und ebenso der Reserve- und Landwehrmannschaften, sowie der Ersatzreservisten und Landsturmpflichtigen erfolgt am 25., 26. und 28. April je im Anschluß an das Musterungsgeschäft.

Eltern rc. von Reklamanten, deren Erwerbsunfähigkeit behauptet wird, sind auf diesen Zeitpunkt ebenfalls persönlich hieher vorzuladen.

In den Stammrollen unter der Rubrik „Bemerkungen“ haben die Ortsvorsteher vor der Musterung bei sämtlichen Gestellungspflichtigen **alle und jede Vorstrafen**, sowie etwaige Ausschließungsgründe (§§. 30 und 37 der deutschen Wehrordnung) einzutragen.

Die Losziehung

für sämtliche zu der letzteren berufenen Militärpflichtigen findet am
Dienstag den 29. April, vormittags 9 Uhr,
auf dem **Rathause in Schorndorf** statt.

In eigener Schlinge.

Kriminalnovelle von **F. Arnefeldt.**

19) Fortsetzung.

Tag für Tag nahm sie sich vor, nach Salon zum Richter zu gehen, um ihr Bekenntnis abzulegen, und dann hielt sie doch wieder die Furcht zurück und auch der Zweifel, ob man ihr Glauben schenken würde. Die Nachricht, André sei vor das Schwurgericht verwiesen, machte ihrer Unschlüssigkeit ein Ende. Jetzt wollte, jetzt mußte sie sprechen. Gleichzeitig erfuhr sie aber von den Beschuldigungen, die Eyssautier und Amouroux auf ihn gehäuft, und wie ein Blitz durchzuckte sie die Erkenntnis: diese beiden sind die Mörder, sie wälzen geflissentlich die Schuld auf André, um sich in Sicherheit zu bringen.

Hier war der Ausweg. Gelang es, die wahren Mörder der Gerechtigkeit zu überliefern, so war Andrés Unschuld erwiesen, ohne daß sie selbst sich bloßzustellen brauchte.

Wie ein Wink der Vorsehung erschien es ihr, daß ihr Bruder gleichzeitig mit Eyssautier zu den Uebungen der Reservisten nach Nimes berufen war; dort konnte er Gelegenheit finden, dem Missethäter eine Falle zu stellen. Sie entdeckte sich ihm, sie bat und beschwor ihn, alles aufzubieten, um ihren Plan ins Werk zu setzen; er versprach es und hielt Wort.

Eyssautier verriet sich und seinen Mitschuldigen Amouroux; beide wurden verhaftet und überführt. Jetzt hoffte sie, daß man André frei lassen werde, statt dessen kam die niederschmetternde Nachricht, die beiden Bösewichter hätten ihn als ihren Mitschuldigen, ja als den eigentlichen Rädelsführer bei der Unthat angegeben und er sei mit ihnen vor das Schwurgericht verwiesen.

Der letzte Hoffnungsanker war gebrochen: jetzt gab es keine Wahl mehr; sie mußte bekennen, und nun endlich that sie, was sie sogleich hätte thun sollen, sie flüchtete an das Herz ihrer Mutter, und diese kam ihr auf halbem Wege entgegen. Der guten Frau waren doch die Augen aufgegangen; sie hatte zuletzt den Zusammenhang der Dinge beinahe erraten.

Trotzdem hatten die beiden Frauen noch immer gezögert, den wahren Sachverhalt dem Richter anzuvertrauen. Sie wollten Pierres Heimkehr erwarten, sie hofften immer noch auf einen Zwischenfall, der sie des peinlichen Bekenntnisses überheben würde; es trat keiner ein; André schwieg auch noch in der elften Stunde; nun gab es keinen Rückhalt mehr. Marie mußte sprechen und sie hatte es gethan.

Der Präsident wandte sich nach dieser überraschenden Eröffnung zu Eyssautier und Amouroux und fragte sie, ob sie angesichts dieses glänzenden Alibibeweises ihres Mitangeklagten ihre Beschuldigungen gegen ihn noch aufrechtzuhalten gedächten. Lachend und mit beispielloser Frechheit erwiderte der ehemalige Kommissionär.

„Es wird ja wohl so sein, wie die Jungfer erzählt.“

„Was soll das heißen?“ fragte der Präsident scharf.

„Nun das heißt, daß ich dem scheinheiligen, hinterlistigen Pierre Grandjean einen Denkzettel geben wollte, woran er zeitlebens denken sollte,“ erwiderte Eyssautier. „Daß es sich bei André Rogier um eine Liebesgeschichte gehandelt hatt